

10 Punkte der CDU-Senioren-Union Hessen für eine erfolgreiche Landtagswahl am 8.10.2023

1. Alter wertschätzen - Diskriminierung verhindern

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- in Artikel 3 GG auch das Merkmal „Lebensalter“ in den Zielkatalog der Gleichberechtigung aufgenommen wird.
- jede bestehende Altersgrenze auf ihre Berechtigung überprüft wird und die Gesetzgeber in Land und Bund dazu verpflichtet werden, ein Verbot der Diskriminierung aufgrund des Lebensalters für alle Lebensbereiche gesetzlich zu verankern.

Das große Potential, die Leistungsfähigkeit und die Erfahrung der älteren Menschen müssen besser für Gesellschaft und Wirtschaft genutzt werden.

Altersdiskriminierung als gesellschaftliche oder ökonomische Benachteiligung älterer Menschen ist ein immer wieder auftretender Tatbestand. Benachteiligungen nur auf Grund des Lebensalters - im Alltag, im Job, bei Wohnungssuche, bei Kreditvergabe, beim Ehrenamt, im Gesundheitswesen, wo immer auch -, müssen unterbleiben. Die Gesetzgeber werden aufgefordert, geeignete Regelungen zu treffen.

2. Lebensgrundlagen sichern - Altersarmut verhindern

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- anspruchsberechtigte Rentnerinnen und Rentner genau so leicht zusätzliche Unterstützung erhalten wie die betreuten Empfänger von Sozialleistungen. Alle Berechtigten sollen die ihnen zustehenden Hilfsleistungen des Staates auf einfachem Weg tatsächlich in Anspruch nehmen und unkompliziert beantragen können
- die vorhandenen Pflegestützpunkte für die Gruppen besonders armutsgefährdeter Menschen eine niederschwellige Beratung und Hilfe anbieten
- die Rentenzahlungen und deren Anpassungen auskömmlich sind, ohne dass die einzahlenden Generationen überfordert werden. Das Rentensystem ist angesichts des demographischen Wandels dringend zu reformieren
- ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen bei den staatlichen Ausgleichszahlungen wie Strom, Heizung und Wohnungskosten besser berücksichtigt werden.

Die aktuelle Inflationsentwicklung, gerade auch bei den Grundbedürfnissen wie Lebensmittel, Wohnen und Energie, trifft Rentnerinnen und Rentner hart. Oft wissen sie nicht, wie sie das tägliche Leben bezahlen sollen. Auch verhindern Unkenntnis, Scham und zu komplizierte Antragsverfahren, dass verfügbare staatliche Leistungen in Anspruch genommen werden. Im dritten Jahr hintereinander liegen die Rentenerhöhungen unter den Inflationsraten.

3. Pflege- und Betreuung sicherstellen

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- die pflegerische Versorgung im ländlichen Raum flächendeckend sichergestellt wird
- Kurzzeit-, Verhinderungs- und Tagespflege weiter ausgebaut werden und umfassend und verfügbar sind
- Pflege bezahlbar wird und bezahlbar bleibt
- die Infrastruktur für ältere Menschen so gestaltet wird, dass sie möglichst lange in ihrem Zuhause können,
- aufsuchende Pflege und auch der bereits mögliche Einsatz von Pflegerobotern ausgebaut werden
- die pflegenden Angehörigen besser und umfangreicher finanziell unterstützt werden sowie deren Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert wird
- in Hessen ein Landespflegegeld eingeführt wird, das jedem berechtigten Pflegebedürftigen vom Land Hessen ausbezahlt wird, mit dem Vorteil, dass auch die wertvolle häusliche Pflege miterfasst wird.
- in Hessen ein Pflegewohngeld eingeführt wird, in Ergänzung zu den 10 Millionen Euro im Landeshaushalt für Investitionsförderung zur Schaffung von Kurzzeit-, Tagespflege- und ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Die Pflege braucht mehr Wertschätzung. In der Heim-Betreuung als auch in der häuslichen Pflege, in der rund 80% aller pflegebedürftigen Menschen überwiegend durch Angehörige und ehrenamtlich betreut werden. Für die Senioren-Union ist es auch selbstverständlich, zukunftsorientierte Techniken positiv zu begleiten und daran mitzuarbeiten, dass diese ständig im Interesse der Menschen weiterentwickelt werden.

4. Zuverlässige Versorgung durch Ärzte und Apotheken gewährleisten

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- kurze Wege zu Ärztin oder Arzt möglich sind, dass kleinere Krankenhäuser vor Ort erhalten bleiben und dass – gerade im ländlichen Raum – Medizinische Versorgungszentren unter kommunaler Leitung Notstände beseitigen.
- Telemedizin die Versorgung im Rettungsdienst und zuhause ergänzend unterstützt.
- das Apothekensterben auf dem Land verhindert und die Verfügbarkeit von Medikamenten aus zuverlässiger Produktion durch eine geeignete Anreizpolitik für Hersteller und Vertrieb sichergestellt wird.

Zu den großen Sorgen älterer Menschen gehört der Haus- und Fachärztemangel, gerade im ländlichen Raum. Er sorgt für Verunsicherung. Die in Hessen eingeführte Landarztquote ist ein richtiger Weg, um diesen Mangel zu beseitigen.

Die Förderung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), auch unter der Federführung von Kreisen und Kommunen, in unterversorgten Gebieten hat sich bisher als durchaus erfolgreich erwiesen. Auch die Gemeindegewerkschaft 2.0 stellt die niederschwellige Versorgung und Beratung von Patienten sicher und entlastet Hausärzte. Im Bereich der häuslichen Pflege

und Versorgung der Patienten auf dem Land sind ergänzende Angebote zur Telemedizin zu prüfen und wo sinnvoll einzusetzen oder auszubauen.

5. Altersgerechtes Wohnen und Wohnumfeld ermöglichen

Wir setzen uns dafür ein, dass

- altersgerechte und generationsübergreifende Wohnformen weiterentwickelt und etabliert werden
- gemeinschaftliches Wohnen von Alt und Jung gefördert wird, um mehr Generationen unter einem Dach zu vereinen und der Einsamkeit vorzubeugen
- die Förderung von barrierefreien und seniorengerechten Umbaumaßnahmen älterer Eigenheime und Mietwohnungen, z.B. Aufzüge, Treppenlifte
- Mehrgenerationenhäuser als Orte der Begegnung weiterhin gefördert werden
- wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen sichergestellt ist

Für die meisten Menschen bedeutet es Lebensqualität, bis ins hohe Alter in ihrer vertrauten Wohnung und ihrem Wohnumfeld selbstbestimmt leben zu können. Wohnungspolitik muss darauf ausgerichtet sein, dass bei ständig steigendem Bedarf ausreichend bezahlbarer, seniorengerechter und barrierefreier Wohnraum zur Verfügung steht. Auf die Förderung geeigneter privater Bauinitiativen ist ein besonderes politisches Augenmerk zu legen.

6. Ältere bei Digitalisierung nicht abhängen

Wir setzen uns dafür ein, dass

- jedes Alten- und Pflegeheim, jede Altenwohnanlage und jeder Tagestreff einen kostenfreien WLAN-Zugang hat
- das Konzept Digi@lotsen weiterentwickelt wird und mit hauptamtlichen Kräften zu unterstützt wird
- die Landesregierung eine „HessenApp“ mit einem umfangreichen Informations- und Serviceangebot zur Verfügung stellt. Die Bedürfnisse älterer Menschen sind durch leichte Sprache und einfache Bedienung zu berücksichtigen
- Schulen durch interessierte Schüler Träger digitaler Teilhabe auch für ältere Menschen werden

Digitale Teilhabe ist Teilhabe am gesellschaftlichen Leben; gerade die ältere Generation braucht hier Hilfe und Unterstützung. Digitale Erfahrungsorte, Kurse und Beratung müssen niedrigschwellig und lokal gut erreichbar sein

7. Sicherheit zu Hause und unterwegs fördern

Wir setzen uns dafür ein, dass

- die gefühlte und die tatsächliche Sicherheit zu Hause und Unterwegs im öffentlichen Raum stets gewährleistet ist

- eine verstärkte Polizeipräsenz im öffentlichen Raum; auch in Wohnstraßen und Fußgängerzonen möglich wird, um auch den Konflikten mit Radfahrern und E-Rollerfahrern angemessen zu begegnen
- mehr Sicherheitskräfte und mehr Videoüberwachung im ÖPNV und Fußgängerzonen, besonders in den Abendstunden verfügbar sind
- für den häuslichen Bereich das Bürger-Alarm-System weiter ausgebaut wird
- die Einführung eines kostenfreien Zugangs und Betriebs zum Hausnotrufsystem/ Notfallknopf (Caritas, Malteser, DRK etc.) für Senioren auch ohne Pflegestufe
- die Bekanntheit, die weitere Ausbildung und der Einsatz von Senioren-Sicherheitsberatern noch intensiver gefördert wird.

Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen gerade der älteren Menschen und betrifft einen großen Teil unseres Lebens. Sicherheit speziell für Ältere ist uns sehr wichtig.

8. Barrierefreie Verwaltungsverfahren gewährleisten

Um die Barrierefreiheit auch in der Verwaltung weiter voranzubringen, setzen wir uns dafür ein, dass:

- ausgebildetes Personal in den Verwaltungen und Bürgerbüros zur Hilfestellung bei digitalen Vorgängen vorhanden ist
- für Anträge und Vordrucke bundeseinheitliche, barrierefreie Erläuterungen angeboten werden.

Verwaltungsdienstleistungen, kulturelle Angebote und auch Angebote privater Dienstleister wie z.B. Banken müssen für alle Menschen problemlos zugänglich sein. Im gleichen Maße müssen digitale Angebote so gestaltet werden, dass sie problemlos auch von Senioren und beeinträchtigten Menschen genutzt werden können.

9. Mobilitätsangebote für Ältere Menschen machen

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- der ÖPNV als Anbindung an den Fernverkehr mit Bahn und Überlandbussen unbedingt sichergestellt ist. Dazu gehört der Ausbau sogenannter Individualangebote im erweiterten ÖPNV (z.B. Ruf Taxen, Rufsammeltaxen und andere Bedarfsverkehre)
- wegen der immer mehr in den Vordergrund rückenden Klimathematik über attraktive Alternativen zu dem motorisierten Individualverkehr nachzudenken
- der barrierefreie Ausbau von Bahnhöfen und Bushaltestellen fortgeführt wird.

Gerade die Mobilität ist für ältere Menschen im ländlichen Raum ein wichtiges Thema. Aufgrund der immer weiter fortschreitenden Zentralisierung von Einkaufsmöglichkeiten, ärztlichen Angeboten, aber auch der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung ist die Frage des Erreichens dieser Angebote von entscheidender Bedeutung.

Mobilität bedeutet Flexibilität, Selbständigkeit und Lebensqualität. Wer mobil ist, nimmt am öffentlichen Leben teil, pflegt Kontakte.

Gerade im ländlichen Raum ist es daher fast schon von existenzieller Bedeutung, mobil zu sein.

10. Einsamkeit bekämpfen

Wir setzen uns dafür ein, dass:

- dem Thema Einsamkeit der Älteren mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird
- der Ausbau offener Seniorenarbeit und die Förderung von Nachbarschaftskontakten intensiviert wird
- ein lebenslanges Lernen und der Erwerb digitaler Kompetenzen möglich sind
- der Austausch zwischen den Generationen gestärkt und freiwilliges Engagement, speziell im Ehrenamt gefördert wird
- eine Aufklärung über die Formen der Einsamkeit erfolgt, damit für Betroffenen und Nachbarn Hilfsangebote möglich sind
- Teilhabeangebote landesweit verfügbar sind
- Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen ältere Menschen als Teil der Gemeinschaft begreifen und diese so weit als möglich in ihr Tagesgeschehen z.B. in der Schülerbetreuung einbinden.

Einsamkeit“ ist zu einem wichtigen und viel diskutierten Thema geworden, das oft mit sozialer Isolation gleichgesetzt wird. Gerade in der Coronazeit wurde uns dies sehr deutlich vor Augen geführt. Hier gilt, es Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Diese 10 Anliegen sind der Senioren-Union besonders wichtig, um die Älteren als wichtigen und unersetzlichen Teil unserer Gesellschaft zu würdigen.

Diese 10 Anliegen sind uns aber auch wichtig, weil eine Weiterführung der guten CDU- Regierungspolitik in Hessen Voraussetzung dafür ist, dass unsere 10 Punkte auch ihren Niederschlag in einem Regierungsprogramm finden.

Anlage: Statement von Wilhelm Vogel, Wiesbaden

Die CDU wird, nach meiner festen Überzeugung, zumindest noch über einen längeren Zeitraum, die Partei bleiben, die überproportional von Personen gewählt wird, die durch ihre Lebenserfahrung, nach vielleicht vielerlei Versuchen, erkannt haben wo letztlich verlässlich, jenseits von emotionalen Ausbrüchen und vermeintlich fundamentalen Gewissheiten, pragmatische Politik für die Mehrheit der Menschen in unserem Land, angestrebt und gestaltet wird.

Die letzte Landtagswahl im Saarland hat auf erschreckende Weise gezeigt, welche Konsequenzen es hat, in der Ansprache nicht das Hauptaugenmerk auf die Interessen und Bedürfnisse dieser Personengruppe zu legen. Die, welche man vordringlich ansprechen wollte, haben ungeachtet der massiven Werbung, Grün oder Gelb gewählt. Grüne und FDP, hätten, wenn allein die Erstwählerstimmen zählen würden, problemlos den Sprung in den Landtag geschafft. Das Wahlergebnis von bescheidenen 28% konnte nur erreicht werden, indem die Altersgruppe 60-69 Jahre, 28 % und die Gruppe der über 70-jährigen, mit 38% Zustimmung, zum Ergebnis beitrugen. Die Altersgruppe 18-24 Jahre, hatte trotz der enormen Werbung, lediglich mit 19 % beigetragen. Weit schlimmer aber, in der Altersgruppe 70+ war ein Rückgang von 54% auf 38 %, ein Minus von 16 (in Worten sechzehn) %. zu bedauern. Für mich nicht nachvollziehbar, wie leicht dann der Kandidat, das Wetter oder was auch immer als Erklärung herangezogen wird, anstatt die Verantwortung zu übernehmen, dass die Strategie einfach falsch war.

Alle darauffolgenden Landtagswahlen, mit zum Glück besseren Ergebnissen, haben eindrucksvoll gezeigt, dass die Erfolge, ohne die überproportionale Zustimmung der Generation 60+, nicht möglich geworden wären.

Bei einem Besuch von Mitgliedern des Landesvorstandes unserer Senior-Union mit Vertretern der Landtagsfraktion, in dessen Rahmen wir die ersten Entwürfe unseres 10 Punkte Programms, mit unseren Wünschen und Forderungen an die CDU zur Landtagswahl vorstellten und diskutierten, konnten wir mit Freude vernehmen, dass unser Landesvorsitzender und Ministerpräsident Boris Rhein sehr deutlich gemacht hat, dass er die Chance eines deutlichen Sieges ebenfalls nur in der überdurchschnittlichen Zustimmung durch die ältere Generation sieht.

Um einen falschen Eindruck, gar nicht erst entstehen zu lassen, ggf. ihm deutlich entgegen zu wirken. Eines der Logos unserer Senioren-Union heißt nicht umsonst „Senioren-Union gut für jung & alt“. Wir Senioren haben, über unsere eigenen Interessen hinaus, selbstverständlich den massiven Wunsch, dass unsere Kinder, Enkel, und vielfach bereits Urenkel, in einer Welt leben, die lebenswert ist, Chancen bietet und solidarisch ist.

Bei dem Personenkreis, mit bereits großer Lebenserfahrung, wird aber nur die Partei punkten können, die dieser Gruppe auch überzeugend darlegen kann, dass Lösungen angeboten werden, die Generationen übergreifend dauerhaft wirken und die Menschen in ihrer großen Mehrheit überzeugen und mitnehmen.